

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
A. Die Usuralehre und ihr Stand vom 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts	17
I. Die wirtschaftliche Situation in Frankreich	17
1. Neue Entwicklungen	17
2. Neue Bedürfnisse	20
a) Geldnot von Handwerkern und Bauern	20
b) Geldbedarf der Händler	21
c) Geldbedarf des Klerus	21
II. Die Position der Kirche	23
1. Die Herleitung der Usuralehre	25
2. Die Hochscholastik	28
a) Einfluß und Lehre der Franziskaner und Dominikaner	30
b) Die Argumentation	31
aa) Der Umstand des Eigentumsüberganges durch Verbrauch	33
bb) Die Annahme der Unfruchtbarkeit des Geldes	34
cc) Die Annahme der Unveräußerlichkeit der Zeit	36
dd) Kein Gewinn ohne Arbeit	37
3. Der Sinn und Hintergrund des Zinsverbotes	39
a) Das soziale und moralische Gefüge der Zeit	39
b) Die „montes pietatis“ als frühe Form der Sozialhilfe	42
c) Das Eigeninteresse der Kirche	43
III. Die weltlichen Herrscher und ihre Gesetzgebung	44
1. Der Machtgewinn des französischen Königshauses	44
2. König und Papst	45
3. Gesetzgebung und Interessenwahrung	46
a) Einzelne Gesetzgebungsakte	46
b) Der Interessenkonflikt	49

IV. Die Umsetzung von Usuralehre und Zinsverbot in der Praxis	52
1. Die Verbreitung der Lehre	52
2. Der Geschäftsmann des Mittelalters und die Religion	53
3. Ausnahmen und Umgehungen des Zinsverbotes	55
a) Örtliche und persönliche Ausnahmen	55
aa) Örtliche Ausnahmen	55
bb) Lombarden und Cahorsiner	56
cc) Die Juden in den französischen Handelszentren	61
(1) Die Rechtsstellung der jüdischen Bevölkerung	62
(2) Jüdische Darleiher und katholische Kirche	62
(3) Die jüdische Zinsdoktrin	66
(4) Willkürliche Gewährung und Entziehung von Konzessionen	71
b) Institutionelle Ausnahmen und erlaubte Geschäfte	74
aa) Die „Usurae recompensativae“ oder kompensatorische Zinsen	74
(1) „damnum emergens“ und „lucrum cessans“	74
(2) Vertragsstrafen	77
bb) Gesellschaftsverträge	80
(1) Die „Commenda“ und „Societas“	81
(2) Der „contractus trinus“	83
(3) Das Seefahrtendarlehen	86
cc) Wechselgeschäfte	89
V. Zusammenfassung	91

B. Theorien des Merkantilismus vom 16. bis 18. Jahrhundert 94

I. Das wirtschaftliche und moralische Umfeld	94
1. Die wirtschaftlichen Gegebenheiten	94
2. Die Anerkennung der Legitimität des Gewinnstrebens	96
II. Die Argumentation der Reformatoren	98
1. Luther als konservativer Verfechter einer strengen Zinspolitik	98
2. Melancthon, Calvin und Dumoulin als progressive Vertreter einer neuen Zinspolitik	101
a) Melancthon	101
b) Calvin	101
c) Dumoulin	105

III.	Die Haltung der katholischen Kirche und der weltlichen Machthaber Frankreichs	107
1.	Die katholische Kirche	107
2.	Die weltlichen Machthaber	110
IV.	Das Zinsverbot in der wirtschaftlichen Praxis	111
V.	John Law und die Folgen	114
VI.	Zusammenfassung	116

C. Das Zinsrecht von den Physiokraten bis zur Französischen Revolution 119

I.	Neue Ideen in Politik und Wirtschaft	119
1.	Politische Neuerungen	120
2.	Eine neue Form der Wirtschaftswissenschaft	122
II.	Die Gründer der Physiokratie und ihre Einstellung zur Zinsnahme	123
1.	Quesnay	125
2.	Mirabeau	130
III.	Pothier als harter Gegner der Zinsnahme	132
1.	Die Definition des Verbrauchsdarlehens	132
2.	Die Belegung des Zinsverbotes	133
3.	Das Problem des Handelsdarlehens	134
IV.	Turgot als wahrer Neuerer	136
1.	Die Erlaubnis des Darlehenszinses	137
a)	Die Widerlegung der Scholastiker	138
aa)	Die Widerlegung des „Eigentumsarguments“	139
bb)	Die Widerlegung der „Unveräußerlichkeit“ der Zeit	141
cc)	Die Widerlegung der Sterilität des Geldes	142
dd)	Die Widerlegung der Bibelauslegung	142
b)	Die wahren Gründe des Zinsverbotes	144
c)	Der Zins als Preis des Geldes	145
2.	Die „Fruktifikationstheorie“	146
V.	Zusammenfassung	150

D. Schluß 153

Literaturverzeichnis 159